



Hinsehen,  
einschätzen,  
handeln.

# Kinderschutz geht alle an!

GEMEINSAM GEGEN KINDESMISSHANDLUNG UND VERNACHLÄSSIGUNG

Eine Handreichung für Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte  
und Ehrenamtliche in der Kinder- und Jugendarbeit.

Wir wollen,  
dass Sie  
sicher leben.



Ihre Polizei

Kompetent. Kostenlos. Neutral.

## **Impressum:**

### **Herausgeber:**

PROGRAMM POLIZEILICHE KRIMINALPRÄVENTION  
DER LÄNDER UND DES BUNDES  
Zentrale Geschäftsstelle  
Taubenheimstraße 85, 70372 Stuttgart

in Zusammenarbeit mit

### **dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend**

Alexanderstraße 3, 10178 Berlin

### **der Kultusministerkonferenz**

Ansprechpartner: Dr. Martin Rudnick  
Ministerium für Bildung, Jugend und Sport  
des Landes Brandenburg  
Heinrich-Mann-Allee 107, 14473 Potsdam

### **der Jugend- und Familienministerkonferenz**

Ansprechpartner: Dr. Wolfgang Hammer  
Behörde für Soziales und Familie  
der Freien und Hansestadt Hamburg  
Hamburger Str. 37, 22083 Hamburg

### **der Arbeit- und Sozialministerkonferenz**

Ansprechpartnerin: Gudrun Schmidt  
Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und  
Integration des Landes Nordrhein-Westfalen  
Breite Straße 27, 40213 Düsseldorf

### **der Sportministerkonferenz**

Ansprechpartner: Claus-Peter Steinweg  
Geschäftsstelle der Sportministerkonferenz  
im Innenministerium, Schleswig-Holstein  
Düsternbrooker Weg 92, 24105 Kiel

Autoren: Eva Engelken, Journalistin, Kriminaloberrat Harald Schaber, Polizeipräsidium Stuttgart, Gina Graichen, Landeskriminalamt Berlin, Kommissariat gegen Kindesmisshandlung, Christian Stolz, SMK, Dr. Barbara Kavemann, Sozialwissenschaftliches Frauenforschungsinstitut Freiburg; Büro Berlin, Dr. Heinz Kindler, Deutsches Jugendinstitut München.

Redaktion: Verena Schiegl, Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes

Stand: 2010

Gestaltung: Werbeagentur Karius & Partner  
Fotos: Thomas Weccard

<b>Vorwort</b>	<b>4</b>
<b>1. Einleitung</b>	<b>5</b>
<b>2. Kindesmisshandlung/-vernachlässigung – Fakten und Basisinformationen</b>	<b>6</b>
<b>3. Formen von Kindesmisshandlung/-vernachlässigung</b>	<b>9</b>
3.1. Körperliche Misshandlung .....	9
3.2. Seelische Misshandlung .....	10
3.3. Vernachlässigung .....	11
<b>4. Kindesmisshandlung/-vernachlässigung – Faktoren, Risiken, Ursachen</b>	<b>13</b>
4.1. Lebensgeschichte und Prägung der Eltern .....	13
4.2. Betreuungsbedarf des Kindes .....	14
4.3. Krisen und Konflikte in der Familie .....	14
4.4. Kinder als Zeugen und Opfer häuslicher Gewalt .....	14
4.5. Gewalt in traditionell patriarchalischen Familienstrukturen .....	14
<b>5. Symptome und Hinweise auf Kindesmisshandlung/-vernachlässigung</b>	<b>17</b>
5.1. Körperliche und seelische Kindesmisshandlung .....	17
5.2. Kindesvernachlässigung .....	18
<b>6. Verhaltensempfehlungen bei Verdachtsfällen</b>	<b>20</b>
6.1. Wahrnehmung von Kindesmisshandlung/-vernachlässigung .....	20
6.2. Handlungsmöglichkeiten – wofür ist welche Einrichtung zuständig? .....	23
6.2.1. Das Jugendamt .....	24
6.2.2. Weitere Einrichtungen im Bereich der Jugendhilfe .....	28
6.2.3. Schulpsychologische Beratungsstellen .....	28
6.2.4. Einrichtungen des Gesundheitswesens .....	29
6.2.5. Polizei und Justiz .....	30
6.2.6. Zusammenarbeit und fachlicher Austausch .....	30
<b>7. Rechtliche Regelungen</b>	<b>32</b>
7.1. Rechtliche Pflichten für Lehrer .....	32
7.2. Rechtliche Pflichten für Erzieher und sozialpädagogische Fachkräfte .....	38
7.3. Rechtliche Pflichten für ehrenamtliche Mitarbeiter von Jugendhilfeeinrichtungen .....	44
7.4. Rechtliche Pflichten von Mitarbeitern der sonstigen Kinder- und Jugendarbeit .....	45
7.5. Rechtliche Pflichten für Sporttrainer/Übungsleiter .....	45
7.6. Fazit .....	48
<b>8. Prävention vor Ort</b>	<b>50</b>
<b>9. Weiterführende Informationen</b>	<b>52</b>
9.1. Ansprechpartner .....	52
9.2. Literaturempfehlungen .....	54
<b>10. Exkurse</b>	<b>56</b>
10.1. Exkurs „Häusliche Gewalt – Kinder als Opfer und Zeugen“ .....	56
10.2. Exkurs „Gewalt in traditionell patriarchalischen Familienstrukturen“ .....	60
<b>Medienübersicht</b>	<b>62</b>

Kinderschutz geht uns alle an. Vernachlässigten oder misshandelten Kindern wirksam und rechtzeitig zu helfen, gehört nicht nur zum Schutzauftrag der zuständigen Behörden und Institutionen. Gefragt ist auch die Aufmerksamkeit der Gesellschaft, insbesondere diejenige derer, die im Alltag mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben und auf diese Weise Anzeichen erkennen können, die mögliche Hinweise auf eine Kindeswohlgefährdung geben.

Einen engen Kontakt zu Kindern und Jugendlichen haben vor allem Berufsgruppen und Ehrenamtliche, die diese täglich oder regelmäßig betreuen. Dies gilt vor allem für Lehrer, Erzieher<sup>1</sup> sowie Ehrenamtliche in der Kinder- und Jugendarbeit.<sup>2</sup>

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre im Kinderschutz zeigen, dass sich die genannten Gruppen nicht immer sicher sind, wie sie mögliche Hinweise erkennen können oder deuten sollen. Viele haben auch keine Erfahrung darin, wie sie sich bei vermuteten Kindeswohlgefährdungen verhalten sollen, mit wem sie sich über die beobachteten Einschätzungen austauschen können und wem gegenüber sie eine Informationspflicht haben.

Auf Initiative der Innenministerkonferenz wurde deshalb unter der Federführung der Polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK) eine Arbeitsgruppe von Experten aus dem Bereich der Kultusministerkonferenz, der Jugend-

und Familienministerkonferenz, der Sozialministerkonferenz, der Sportministerkonferenz und des Bundesfamilienministeriums gebildet, die die vorliegende Broschüre erarbeitet hat.

Die Broschüre verfolgt das Ziel, in verständlicher Sprache über die wesentlichen Ursachen, Erscheinungsformen, Hilfemöglichkeiten und Rechtsgrundlagen von Kindesmisshandlung und Kindesvernachlässigung zu informieren. Sie will die Handlungssicherheit von Lehrern, Erziehern und Ehrenamtlichen in der Kinder- und Jugendarbeit im Umgang mit Kindeswohlgefährdung stärken, den Informationsaustausch zwischen Erziehern und Lehrern fördern und Hinweise auf Unterstützungsangebote und Kooperationspartner geben.

<sup>1</sup>Zur besseren Lesbarkeit wird im Folgenden in der Broschüre nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist damit eingeschlossen.

<sup>2</sup>Ist im Folgenden von Ehrenamtlichen in der Kinder- und Jugendarbeit die Rede, fallen darunter Sporttrainer/Übungsleiter, ehrenamtliche Mitarbeiter von Jugendhilfeeinrichtungen sowie Mitarbeiter der sonstigen Kinder- und Jugendarbeit wie Mitarbeiter bei den Pfadfindern, in Jugendmusikvereinen oder in Kindertheaterclubs.

# Kinderschutz geht uns alle an

# Handlungs- bedarf

Spektakuläre Fälle von Kindesmisshandlung oder -vernachlässigung bewegen die Öffentlichkeit in besonderem Maße. Sie weisen auf einen Handlungsbedarf hin, der sich sowohl auf die Familien, die beteiligten Organisationen als auch die Gesellschaft als Ganzes bezieht. Empirischen Studien zufolge wird in Deutschland körperliche Züchtigung durchaus noch als Mittel der Erziehung von Kindern toleriert. Zu unterscheiden davon sind jedoch schwere körperliche Eingriffe, wie beispielsweise physische Gewalt. Allerdings gibt es angesichts der hohen Dunkelziffer keine genauen Zahlen zum Ausmaß von Kindesmisshandlung und Kindesvernachlässigung. Studien gehen davon aus, dass etwa 10 bis 15 Prozent aller Eltern schwerwiegende und relativ häufige Körperstrafen bei ihren Kindern anwenden.<sup>3</sup>

Mädchen und Jungen werden ungefähr gleich häufig Opfer von Kindesmisshandlung und Kindesvernachlässigung. Die Gewalt der Eltern in Form von körperlicher Misshandlung oder Vernachlässigung richtet sich überwiegend gegen Kinder in den ersten Lebensjahren: Säuglinge und Kleinkinder, aber auch unerwünschte, ungeliebte oder „schwierige“, nicht selten behinderte Kinder und solche, die den Erwartungen der Eltern nicht entsprechen, sind besonders gefährdet, misshandelt und vernachlässigt zu werden.

Die seelischen und körperlichen Schäden aller Formen der Kindesmisshandlung und Kindesvernachlässigung prägen diese jungen Menschen häufig ein Leben lang. Suchanfälligkeit und Gewaltbereitschaft sind nur zwei mögliche Folgen, die dazu führen können, dass sich der Bedrängnis- und Gewaltkreislauf von Generation zu Generation fortsetzt.

Zwar erzeugt Gewalt gegen Kinder nicht notwendigerweise erneut Gewalt – die Biografien von jungen (und erwachsenen) Gewalttätern scheinen jedoch auf einen Zusammenhang hinzudeuten: Viele von ihnen haben in ihrer Kindheit Gewalt erfahren.

Als Täter von Kindesmisshandlung und -vernachlässigung treten Frauen und Männer etwa gleich häufig in Erscheinung. Sie entstammen allen sozialen Schichten. Oft entsteht die Tat aus einer Überforderungssituation heraus.

Mit der Thematik Kindesmisshandlung und -vernachlässigung sollten und müssen sich auch Erzieher, Lehrer und Ehrenamtliche in der Kinder- und Jugendarbeit auseinandersetzen.

Werden diese in Schule, im Kindergarten oder im Verein mit Misshandlungen und Vernachlässigungen konfrontiert, ist es wichtig, die Symptome zu erkennen und richtig zu deuten.

<sup>3</sup> Vgl. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 2009.

# arf

Die Handreichung möchte über das Thema informieren und auf besondere Zeichen und Formen von physischer und psychischer Gewalt gegen Kinder aufmerksam machen. Die erzieherische Sensibilität von Lehrern, Erziehern und Ehrenamtlichen in der Kinder- und Jugendarbeit soll gestärkt werden, damit sie Kindern und Jugendlichen in kompetenter Weise beistehen und gegebenenfalls helfen können, wenn diese Opfer von Misshandlung oder Vernachlässigung werden. Auf den folgenden Seiten finden sich vielfältige Informationen darüber, was zu tun ist und an wen man sich wenden kann, wenn der Verdacht auf eine Misshandlung besteht.

Die Handreichung wird sich auf das Phänomen Kindesmisshandlung und -vernachlässigung konzentrieren. Nicht eingegangen wird dabei auf die besondere Erscheinungsform des sexuellen Missbrauchs, auch wenn es von den Symptomen her gesehen Übereinstimmungen gibt. Die Tathintergründe und Auswirkungen auf die Opfer sind jedoch zu spezifisch, um diese im Rahmen dieser Handreichung zu behandeln.





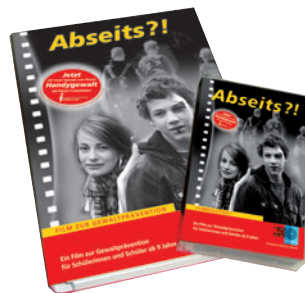
Erziehungs-  
verantw

## Auszug aus dem Medienangebot des Programms Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes

Für die Zielgruppe Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte:



**Handreichung  
„Gewalterfahrungen von  
Kindern und Jugendlichen“**  
Untersuchungsergebnisse zur Entwicklung der Jugendgewalt, zum Drogenkonsum und zur Mediennutzung junger Menschen. Die Handreichung für Schulen, Kommunalverantwortliche und Polizei enthält im zweiten Teil Erfolg versprechende Ansätze der Gewaltprävention bei jungen Menschen. Mitherausgeber ist das Kriminologische Forschungsinstitut Niedersachsen. (56 S.)



**Medienpaket  
„Abseits?!“**  
Arbeitsmaterial für Schulen zur Unterstützung der Gewaltprävention. Der Film „Abseits?!“ für Schüler ab neun Jahren stellt in fünf Kurzepisoden aus dem Schulalltag verschiedene Formen der Gewalt dar. Das Filmbegleitheft für Pädagogen enthält Hinweise zur Erarbeitung gewaltfreier Konfliktlösungen im Unterricht. Für Eltern gibt es ein Informationsblatt in deutscher, türkischer und russischer Sprache. (DVD, Gesamtspieldauer: 14:51 Min.)



**Handreichung  
„Herausforderung Gewalt“**  
Eine umfangreiche Informations- und Arbeitsgrundlage für Pädagogen zur Bearbeitung von Gewaltfällen und zur Gewaltprävention an Schulen. Die Handreichung enthält u. a. Materialien zur Unterrichtsgestaltung, Anleitungen zur Durchführung von Präventionsveranstaltungen an Schulen sowie Handlungsempfehlungen im Umgang mit Gewaltsituationen. (96 S.)

**Voraussichtlich ab Mitte 2010.**



**Medienpaket  
„Wölfe im Schafspelz“**  
Zur Information über neue Erscheinungsformen des Rechtsextremismus enthält das Medienpaket den Spielfilm „Platzangst“ für Kinder und Jugendliche ab Klassenstufe 7, die Dokumentation „Rechtsextremismus heute – zwischen Agitation und Gewalt“ für Jugendliche ab 15 Jahren, ein Filmbegleitheft mit Hintergrundinformationen sowie ein Poster im Format A2. (DVD, Spieldauer des Films: 64 Min., Begleitdokumentation: 27 Min.)



**PC-Spiel „Luka und der  
verborgene Schatz“**  
Das PC-Abenteuer-Spiel „Luka und der verborgene Schatz“ für Kinder zwischen 10 und 13 Jahren dient der Alkohol- und Drogenprävention. Die Lehrerversion enthält neben zusätzlichen Szenen die Möglichkeit, an bestimmten Stellen in das Spiel einzusteigen, sowie didaktische Hinweise, um Themen wie Konsum von Cannabis und Alkohol oder Gewalt unter Alkoholeinfluss mit Schülern aufzuarbeiten.



**PC-Spiel „Luka und das  
geheimnisvolle Silberpferd“**  
PC-Spiel für Mädchen und Jungen zwischen 8 und 12 Jahren, bei dem sie auf spielerische Weise lernen können, Konflikte gewaltfrei zu lösen. Informationen für Eltern und Pädagogen enthält das beiliegende Begleitheft. (CD-ROM)



**Handreichung**  
**„Im Netz der neuen Medien“**  
 Informationsgrundlage für Lehrkräfte, Ausbilder, Sozialarbeiter und Polizeibeschäftigte zur Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen – mit umfassender Darstellung von Chancen und Risiken der Nutzung moderner Kommunikationsmittel und virtueller Spielangebote. Fachkräfte finden Hinweise, welche Empfehlungen an Eltern, Jugendliche und Kinder zum Umgang mit den neuen Medien gegeben werden können. (76 S.)

Als Download im Internet.



**Broschüre**  
**„Wohin gehst du?“**  
 Informationen für Eltern über die Lebensbereiche, in denen Kinder und Jugendliche – als Täter oder Opfer – mit Kriminalität konfrontiert werden können. Mit Hinweisen zur Prävention. (60 S.)



**Broschüre**  
**„Nereye gidiyorsun?“**  
 Unsere Broschüre zum Thema „So schützen Sie Ihr Kind“ liegt auch in türkischer Sprache vor. (56 S.)



**Broschüre**  
**„Куда обратиться“**  
 Unsere Broschüre zum Thema „So schützen Sie Ihr Kind“ liegt auch in russischer Sprache vor. (56 S.)

**Für die Zielgruppe Eltern und Erziehungsverantwortliche:**



**Broschüre**  
**„Wege aus der Gewalt“**  
 Woher kommt die Gewalt bei Kindern und Jugendlichen? Und welche Folgen hat sie? Fachkundige Information für Eltern mit Tipps zur Vorbeugung. (44 S.)



**Faltblatt**  
**„Wege aus der Gewalt“**  
 Das Faltblatt fasst die Informationen der Themenbroschüre „Wege aus der Gewalt“ kompakt zusammen. (10 S.)



**Faltblatt**  
**„Şiddetten Kurtulma Yolları “**  
 Unser Faltblatt zum Thema „So schützen Sie Ihr Kind vor Gewalt“ liegt auch in türkischer Sprache vor. (10 S.)

Broschüren und Faltblätter zu verschiedenen Themen der Prävention sind kostenlos bei jeder Polizeidienststelle erhältlich. Alle anderen Medien (Handreichungen und Medienpakete) können Sie kostenlos beim jeweiligen Landeskriminalamt anfordern. Darüber hinaus finden Sie alle Printmedien zum Herunterladen auf unserer Homepage [www.polizei-beratung.de](http://www.polizei-beratung.de)

**Wo Ihre nächstgelegene (Kriminal-) Polizeiliche Beratungsstelle ist, erfahren Sie auf jeder Polizeidienststelle. Darüber hinaus können Sie sich an folgende Stellen wenden:**

Landeskriminalamt Baden-Württemberg  
Polizeiliche Kriminalprävention/Jugendsachen  
Taubenheimstraße 85, 70372 Stuttgart  
Tel.: 0711/54 01-0, -34 58  
Fax: 0711/54 01-34 55  
E-Mail: praevention@lka.bwl.de  
Internet: www.polizei-bw.de

Bayerisches Landeskriminalamt  
Polizeiliche Kriminalprävention  
Maillingerstraße 15, 80636 München  
Tel.: 089/12 12-0, -43 89  
Fax: 089/12 12-41 34  
E-Mail: blka.sg513@polizei.bayern.de  
Internet: www.polizei.bayern.de

Der Polizeipräsident in Berlin  
Landeskriminalamt  
Polizeiliche Kriminalprävention  
Kaiserdamm 1, 14057 Berlin  
Tel.: 030/46 64-0, -97 94 00  
Fax: 030/46 64-97 94 99  
E-Mail: lkapraev4@polizei.berlin.de  
Internet: www.polizei.berlin.de

Landeskriminalamt Brandenburg  
Polizeiliche Kriminalprävention  
Tramper Chaussee 1, 16225 Eberswalde  
Tel.: 033 34/3 88-0, -13 01  
Fax: 033 34/3 88-13 09  
E-Mail: praevention01.lkaew@polizei.brandenburg.de  
Internet: www.internetwache.brandenburg.de

Polizei Bremen  
Landeskriminalamt  
Polizeiliche Kriminalprävention  
Am Wall 196 A, 28195 Bremen  
Tel.: 0421/3 62-0, -190 03  
Fax: 0421/3 62-190 09  
E-Mail: kriminalpraevention@polizei.bremen.de  
Internet: www.polizei.bremen.de

Landeskriminalamt Hamburg  
Polizeiliche Kriminalprävention/Opferschutz  
Bruno-Georges-Platz 1, 22297 Hamburg  
Tel.: 040/42 86-50, -7 12 10  
Fax: 040/42 86-7 12 09  
E-Mail: kriminalpraevention@polizei.hamburg.de  
Internet: www.polizei.hamburg.de

Hessisches Landeskriminalamt  
Polizeiliche Kriminalprävention  
Hölderlinstraße 1–5, 65187 Wiesbaden  
Tel.: 06 11/83-0, -16 09  
Fax: 06 11/83-16 05  
E-Mail: beratungsstelle.hlka@polizei.hessen.de  
Internet: www.polizei.hessen.de

Landeskriminalamt Mecklenburg-Vorpommern  
Polizeiliche Kriminalprävention  
Retgendorfer Straße 9, 19067 Ramepe  
Tel.: 038 66/64-0, -61 11  
Fax: 038 66/64-61 02  
E-Mail: praevention@lka-mv.de  
Internet: www.praevention-in-mv.de

Landeskriminalamt Niedersachsen  
Polizeiliche Kriminalprävention/Jugendsachen  
Am Waterlooplatz 11, 30169 Hannover  
Tel.: 05 11/2 62 62-0, -32 03  
Fax: 05 11/2 62 62-32 50  
E-Mail: praevention@lka.polizei.niedersachsen.de  
Internet: www.polizei.niedersachsen.de

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen  
Polizeiliche Kriminalprävention  
Völklinger Straße 49, 40221 Düsseldorf  
Tel.: 02 11/9 39-0, -34 05  
Fax: 02 11/9 39-34 09  
E-Mail: vorbeugung@mail.lka.nrw.de  
Internet: www.polizei-nrw.de/lka

Landeskriminalamt Rheinland-Pfalz  
Polizeiliche Kriminalprävention  
Valenciaplatz 1–7, 55118 Mainz  
Tel.: 061 31/65-0  
Fax: 061 31/65-24 80  
E-Mail: lka.dez45@polizei.rlp.de  
Internet: www.polizei.rlp.de

Landeskriminalamt Saarland  
Polizeiliche Kriminalprävention/Opferschutz  
Graf-Johann-Straße 25–29, 66121 Saarbrücken  
Tel.: 06 81/9 62-0  
Fax: 06 81/9 62-37 65  
E-Mail: lka-saarland-14@polizei.slpol.de  
Internet: www.saarland.de/polizei.htm

Landeskriminalamt Sachsen  
Polizeiliche Kriminalprävention  
Neuländer Straße 60, 01129 Dresden  
Tel.: 03 51/8 55-0, -23 09  
Fax: 03 51/8 55-23 90  
E-Mail: praevention.lka@polizei.sachsen.de  
Internet: www.polizei.sachsen.de

Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt  
Polizeiliche Kriminalprävention  
Lübecker Straße 53–63, 39124 Magdeburg  
Tel.: 03 91/2 50-0, -24 40  
Fax: 03 91/2 50-30 20  
E-Mail: praevention.lka@polizei.sachsen-anhalt.de  
Internet: www.polizei.sachsen-anhalt.de

Landespolizeiamt Schleswig-Holstein  
Polizeiliche Kriminalprävention  
Mühlenweg 166, 24116 Kiel  
Tel.: 04 31/1 60-0, -6 55 55  
Fax: 04 31/1 60-6 14 19  
E-Mail: kiel.lpa141@polizei.landsh.de  
Internet: www.polizei.schleswig-holstein.de

Landeskriminalamt Thüringen  
Polizeiliche Kriminalprävention  
Am Schwemmbach 69, 99099 Erfurt  
Tel.: 03 61/3 41-09, -10 35  
Fax: 03 61/3 41-10 29  
E-Mail: praevention.lka@polizei.thueringen.de  
Internet: www.thueringen.de/de/lka

Bundespolizeipräsidium Potsdam  
Polizeiliche Kriminalprävention  
Heinrich-Mann-Allee 103, 14473 Potsdam  
Tel.: 03 31/9 79 97-0  
Fax: 03 31/9 79 97-10 10  
E-Mail: bpolp.referat.31@polizei.bund.de  
Internet: www.bundespolizei.de

Gefördert vom



**HERAUSGEBER:  
PROGRAMM POLIZEILICHE KRIMINALPRÄVENTION  
DER LÄNDER UND DES BUNDES**

Zentrale Geschäftsstelle  
Taubenheimstraße 85  
70372 Stuttgart

**Wir wollen,  
dass Sie  
sicher leben.**



**Ihre Polizei**

[www.polizei-beratung.de](http://www.polizei-beratung.de)